

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 36 (1946)
Heft: 46

Artikel: Aus den Walliser Bergen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-649846>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUS DEN WALLISER BERGEN



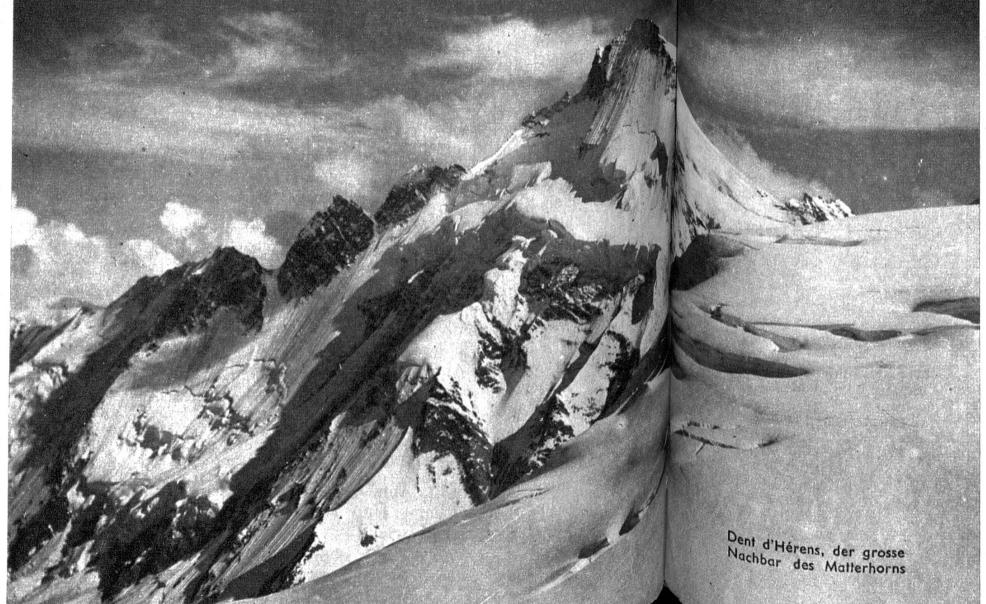
Arolla mit dem Mont Collon



Die Dents de Bouquetins von der Bertolhütte aus



Pointe Genevoise von der Aiguille de la Tsa aus gesehen



Dent d'Hérens, der grosse Nachbar des Matterhorns



«Grand» und «Petit» Mont Collon

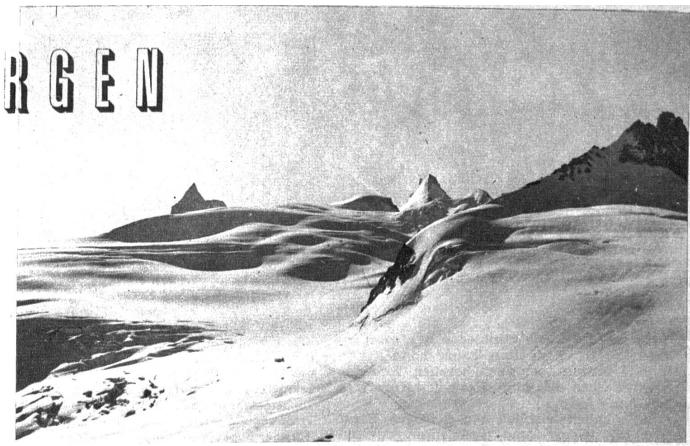
Im Jahre 1933 stiegen wir etwas verlossen von der Cabane de Bertol zu Tal. Das Wetter hatte uns verschiedentlich vernarrt, hatte strahlenden Sonnenschein verheissen und anderntags Nebel und Regen gebracht und auch sonst sorgten allerlei Widerwärtigkeiten dafür, dass unser Bergsteigerherz nicht zur Ruhe kam. Ein Nebelwanderung von Zermatt über den Col d'Hérens zur Bertolhütte liess uns auf die letzten Pläne verzichten und den Entschluss fassen, heimzureisen. Anderntags strahlten die Berge ringsum in der Sonne so dass ich mir schwur, nicht zum letzten Male in jener Gegend gewesen zu sein.

In den folgenden Sommern aber lockten andere Ziele, und es sollte bis ins Jahr 1939 gehen, bis wir wieder, schwer beladen, von Arolla in die über 3400 Meter hoch gelegene Hütte am Col de Bertol

emporstiegen. Noch am Nachmittag besuchten wir die berühmte Aiguille de la Dent d'Hérens und freuten uns an den prächtigen Bildern ins Val d'Hérens und das Tal von Arolla, an den mächtigen Berggestalten ringsum, vor allem aber an der schönen, aber leider nur sehr kurzen Kletterei im festen Granit, die auf die schlanke Spitze führt.

Der folgende Tag erstand grau in grau und mit einem kalten, scharfen Wind, so dass wir eine Besteigung der Bouquetins und mit einem kleinen Abbruch, um die warmen Stufen der Hütte aufzusuchen. Hartnäckig, wie ein rechter Kraxler sein soll, versuchten wir unser Heil einen Tag später noch einmal, und siehe da: das Wetter wurde besser und besser, und nach etwa fünf Stunden Steigens mit den Eisen an den Schuhen und einigem Klettern in nicht sehr gutem Fels, war die höchste Spitze der Steinblöcke mit etwa 3850 Meter erreicht. Der Wind hatte ringsum reingefegt, und sowohl nach Süden wie nach Westen zeigte sich Berg an Berg, Gletscher an Gletscher, eine Hochgebirgslandschaft seltsamer Pracht. Besonders schön präsentierte sich der Mont Collon, der mächtvolle Abschluss des Tales von Arolla. Gegen Osten hin dehnten sich die endlos scheindenden Schneefelder des Col d'Hérens, der die Dent Blanche, Dent d'Hérens und Matterhorn herüberwinkten.

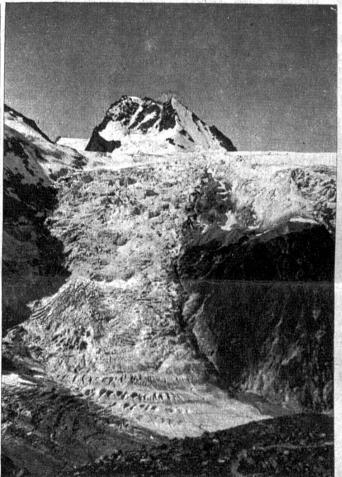
Am Nachmittag stapften wir in sommerlicher Gluthitze über eben diesen Col Stockje, jenem kleinen Berg, dessen Hänge jäh zum Zmuttgletscher abstürzen. Wir näherten uns Zermatt und suchten



Die Eiswüste des Col d'Hérens mit Bouquetins, Dent d'Hérens und Matterhorn



Dent Blanche vom Stockje aus



Abstieg von der Bertolhütte: Der «Petit Mont Collon»

nächst Unterkunft in der stets überfüllten Schönbühlhütte.

Aberseits der ganz «Grossen» bietet Arolla dem Bergsteiger jedes «Register» vom einfachen Passweg bis zur schärfsten Kletterrei.

Der Bummel und Geniesser alpiner Schönheit findet tausend Plätze, von denen aus er seltsame Bilder zu bewundern vermag. Ja, in dieser Hinsicht übertrifft Arolla wohl jedes andere Wallisertal. Lichte Wälder aus knorrigen Arven, jede ein Bild für sich, laden zum beschaulichen Wandern. Über die Wipfel leuchten die Berge, dieser in schroffen Felswänden, jener mit blendend weißem Mantel, Durchs Tal rauscht ein wilder Bergbach, und im Sommer wölbt sich mit wallisischer Beharrlichkeit ein blauer Himmel über der Landschaft.

Wieder ist eine lange Bergfahrt zu Ende. Mitten im Krieg wanderten wir talaus in die vertrauten Ortschaften des Val d'Hé-

rens vorbei. Hier, in Evolène, wurde einst Jegerlehner «Petronella» verfilmt. Es war im Jahre 1926. Stundenlang haben wir damals dem seltenen Schauspiel beigewohnt.

Unterhalb dem Hauptort wird das Tal öde, und einzig die Erdpyramiden von Eu-signe zwingen den Wanderer wieder zum Schauen. Nach langen Stunden — es mögen fünf oder sechs sein — erreichten wir des Tales Ende. Jäh fällt die letzte Stufe ab ins grössere Haupttal und nach einer weiteren Stunde hielten wir Einzug in Sitten. Wie gewohnt herrschte trotz des talfußwährenden Windes eine Bruthitze, und wir waren froh, als uns der Schnellzug zum Genfersee hintrug.

Seither ist der Krieg zu Ende gegangen, und das Wallis lockt mit hundert Händen — in jeder eine Kostbarkeit tragend. Es ist das Land der Berge und damit für viele das Land der Sehnsucht.

— e —